

# Der Courier.

## Saallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Saallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. S. Garcke.

N<sup>o</sup> 188.

Halle, Donnerstag den 22. April  
Zweite Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Stade, Aus Thüringen, Hamburg, Bremen). — Frankreich (Paris). — Schweiz (Bern). — Dänemark (Kopenhagen). — Provinzielles (Miedlinburg, Neuhaldensleben). — Locales. — Landwirtschaftliches und Gewerbliches (Privatcorrespondenz aus dem Saalkreise).

Für die Abgebrannten in Großhiemig sind ferner eingegangen: Von B. D. N. G. 1 Thlr. 10 Sgr.

Expedition des Couriers.

### Deutschland.

#### Zweite Kammer.

56. Sitzung am 20. April 12 1/2 Uhr.

Präsident: Graf Schwerin. Am Ministertisch: v. Manteuffel, Simon, v. Bodelschwingh.

(Die Kammer ist etwas, doch nur ein Weniges voller als gestern.)

Auf der Tages-Ordnung:

1) Nochmalige Abstimmung über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Erleichterung gewisser Dispositionen über Kurmärkische Lehne.  
2) Bericht der Kommission zur Prüfung des Antrages der Ersten Kammer wegen Abänderung der Artikel 40 und 41 der Verfassungs-Urkunde. Zweite Abstimmung.

3) Bericht der Kommission für Finanzen und Zölle über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Besteuerung der trockenen Wechsel etc.  
4) Zweiter Bericht der Agrar-Kommission über mehrere Petitionen. Nach Verlesung des Protokolls wird der Eintritt einiger neuen Mitglieder und die Urlaubsgesuche anderer mitgetheilt. — Wahlprüfungen. — Die Kammer erledigt sodann den ersten Theil der Tages-Ordnung ohne Diskussion. Beim zweiten Theil (siehe oben) derselben hält der Abg. Steinbeck eine nochmalige Debatte für diese zweite Abstimmung für nicht rathsam.

Präsident ist darin anderer Ansicht; eine Diskussion sei nicht nur zulässig, sondern auch nothwendig, und die Kammer möge deshalb einen bestimmten Beschluß darüber fassen, ob vor einer zweiten Abstimmung über eine Aenderung der Verfassungs-Urkunde noch eine Diskussion stattfinden habe, da die Frage von der größten prinzipiellen Wichtigkeit sei.

Abg. v. Kleist-Regow ist gegen eine nochmalige Diskussion und weist dem Präsidenten in seiner Ansicht, daß eine nochmalige Berathung nothwendig sei, Inkonsequenzen nach; in einem früheren ähnlichen Falle sei er anderer Meinung gewesen.

Nach einigen anderen Bemerkungen wird der Namensaufruf vom Abg. Bürger's darüber vorgenommen, ob eine Debatte zulässig sei oder nicht.

Für wiederholte Debatte stimmen die Abgg. v. Auerswald, Baumgardt, v. Beckerath, Bergmann 1. und 2., Beseler, Virschel, Braemer, v. Brauchitsch, Breithaupt (Wittstock), Bürger's, Camphausen, Graf Sieglowski, Cybulski, Dannenberger, Diesterweg, v. Gynern, Geyppert, Hartmann, Keller, Krahn, v. Patow, Suelz, v. Winke etc.

Gegen eine nochmalige Debatte erklären sich unter Andern die Abgg. Arndt, Bauer (Sagig), Biedt, v. Bismarck-Briest und v. Bismarck-Rütz, Claussen, Ebert, Gamet, v. Gilgenheim, v. Görz, Henze, v. Hiller, v. Hindenburg, v. Holzbrink (Altena), Fürst v. Hohenlohe, v. Jagow (Wittenberg), Graf Kanitz v. Kleist (Schweinitz), v. Kleist-Regow, v. Kleist-Neuhitz, Graf v. Krassow, v. Manteuffel, v. Nechtitz, v. Zychlinski etc.

Das Resultat des Namensaufrufes ist, daß sich für nochmalige Berathung 140 Abgg. und gegen dieselbe 84 Abgg. erklären; der Antrag des Abg. Steinbeck, eine solche Debatte für unzulässig zu erklären, ist somit verworfen.

In Folge dieser Abstimmung bringt der Abg. Reichensperger ein bei der früheren Debatte über denselben Gegenstand verworfenes Amendement wieder ein.

Nach einigen Bemerkungen für oder wider die Zulässigkeit erklärt der

Abg. Graf Arnim-Boitzenburg: Daß er zwar gern gesehen haben würde, wenn eine nochmalige Debatte nicht stattfände; da dies aber von der Kammer als zulässig entschieden, so könnten der Debatte auch keine Schranken gezogen werden, und müsse der Antrag Reichensperger zugelassen werden.

Darüber findet abermals Namensaufruf statt.

Das Amendement des Abg. Reichensperger wird durch namentliche Abstimmung mit 135 gegen 96 Stimmen verworfen.

Demnach wird der frühere Beschluß der Kammer (Amendement Geyppert) wiederholt angenommen.

Der nächste Gegenstand der Tages-Ordnung ist der Bericht der Kommission für Finanzen und Zölle über den Gesetz-Entwurf, betreffend die Besteuerung der trockenen Wechsel etc. (Berichterstatter ist der Abg. v. Berdeck).

Die Kommission ist dem Entwurfe beigetreten und empfiehlt denselben mit einer Aenderung im §. 1, nach welcher auch Handelsbillets, Anweisungen aller Art und ähnliche Handelspapiere stempelpflichtig sein sollen, zur Annahme.

Bei der allgemeinen Debatte empfehlen die Abgg. Wegener und v. Beckerath die Annahme des Gesetz-Entwurfs, während die Abgg. Wenzel und v. Winke sich für die Nichtannahme desselben erklären. Der Reg.-Kommiss. Geh. Rath Bischof weist die Argumente der letzten Redner zurück.

Der Handelsminister v. d. Seydt fügt hinzu, daß die gleichmäßige Behandlung der Wechsel etc. mit den Anweisungen den Wünschen des Handelsstandes vollkommen entspreche und daß der Gesetz-Entwurf überall mit Freuden werde begrüßt werden.

Nach einer Empfehlung des Berichterstatters wird der Gesetz-Entwurf in seinen einzelnen Paragraphen, so wie im Ganzen von der Kammer genehmigt.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Agrar-Kommission über mehrere Petitionen. (Berichterstatter ist der Abg. Ambrohn.) Die Petitionen 1—3 betreffen Anträge in Bezug auf die Ablösbarkeit der Abgaben an kirchliche und milde Stiftungen. Ueber 1 und 2 wird nach dem Kommissions-Vorschlage zur Tagesordnung übergegangen; die dritte Petition (der evangelischen Pfarrer in den Synoden Altenkirchen, Braunsfels etc.) wird dem Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten zur Kenntnissnahme übergeben. Die übrigen Petitionen werden fast ohne Debatte theils durch Uebergang zur Tagesordnung, theils durch Ueberweisung an das landwirthschaftliche Ministerium zur Kenntnissnahme erledigt.

Um 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr schließt der Präsident die Sitzung. Nächste Sitzung: Donnerstag 10 Uhr. Tagesordnung: u. A. Gesetz über die Zeitungssteuer.

Berlin, den 21. April. S. M. der König und die Königin kamen gestern Mittag um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in Berlin an und begaben sich nach dem alten Museum, wo Allerhöchstdieselben den in der Rotunde des Museums aufgestellten Kaubach'schen Karton zu dem Wandgemälde: „die Blüte Griechenlands“ in Augenschein nahmen. Der General-Direktor der königl. Museen, Herr v. Dörsch, befand sich im Geleite Ihrer Majestäten.

S. M. der König und die Königin geruhten der vorgestriegen letzten Gastvorstellung der aus Petersburg hier anwesenden Mitglieder der italienischen Opern-Gesellschaft im königl. Opernhause beizuwohnen. Gestern wirkten, wie verlautet, diese Künstler in einem Hof-Konzert zu Charlottenburg mit.

Der Chefredakteur der „Neuen Preussischen Zeitung“, Assessor Wagener, ist gestern wegen öffentlicher Verleumdung des Seehandlungs-Präsidenten Bloch von der 4. Deputation des Kriminalgerichts zu 5 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Es ist dieser Prozeß ein anderer, als der, welcher nächstens gleichfalls wegen Verleumdung des Herrn Bloch vor dem Stadtschwurgericht verhandelt werden wird. Die Verhandlung war von großem Interesse und währte bis zum späten Nachmittage. Unter den Zeugen befanden sich der ehemalige Finanzminister v. Rabe und der Oberbürgermeister von Krausnick.

Die Stelle des zu Potsdam verstorbenen Bischofs Eylert wird nicht wieder besetzt werden, da es nicht die Absicht ist, Geistlichen hinfür diesen Charakter beizulegen. Die psarramtliche Stellung des Bischofs nahm schon vor dessen Tode der Feldpropst Bollert ein. Eylert hat ein bedeutendes Vermögen hinterlassen.

Nach der Vereinigung der beiden obersten Gerichtshöfe zu einem Obertribunal für die ganze Monarchie werden diejenigen Geschäfte, welche bisher von dem Kassationshofe für den Bezirk des Appellhofes zu Köln bearbeitet wurden, in einem besonders zu bildenden Rheinischen Senate erledigt werden. (R. Z.)

Berlin, den 20. April. Nach einer hier eingegangenen Depesche sind Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen heute im erwünschtesten Wohlsein in Frankfurt a. M. eingetroffen und haben die daselbst garnisonirenden preussischen Truppen inspizirt.

Heute Nachmittag berührten Ihre Königl. Hoheiten der Erbprinz und die Erbprinzessin von Dänemark auf ihrer Reise nach Dresden unsere Stadt.

Berlin, den 19. April. Als württembergischer Gesandter wird wahrscheinlich Freiherr v. Linden hier accreditirt werden. Diese Ernennung steht dem Vernehmen nach mit dem Entschlusse des diesseitigen Governements in Verbindung, den früheren preussischen Gesandten in Stuttgart, Herrn von Sydow, wieder am württembergischen Hofe zu beglaubigen. Herr v. Sydow wurde in Stuttgart gerade nicht gewünscht, und Herr v. Linden ist eben nicht als Preußenfreund bekannt. — Der Gemeindevorstand des Matthäi-Kirchspiels hat neuerdings die Erbauung einer zweiten Kirche im Gemeindebezirk beschlossen. Der Bau soll auf einem Grundstück zwischen der Köthner- und Desfauer-Straße, an dem Platze, welchen das große Canal-Bassin begrenzt, ausgeführt werden. Mit dem Kirchenbau wird dem Vernehmen nach ein Convikt für junge Theologen verbunden, die zugleich dem Kirchendienste ihre Kräfte widmen sollen. Wie wir hören, sind für das schöne Unternehmen schon namhafte Beiträge gesammelt worden. Auch Se. Majestät der König sollen der Sache die huldvollste Förderung verheißen haben. — Am nächsten Montag werden die Verhandlungen in dem großen Prozeß, betreffend den Diebstahl beim Leypzigerfabrikanten Becker, beginnen. Die gestohlene und bis auf 6000 Thlr. wieder herbeigeschaffte Summe belief sich auf 116,000 Thlr. Es werden 13 Angeklagte in der Sache vor den Schranken erscheinen.

Als Erklärungsgrund derjenigen kurbessischen Verfassungsbestimmung, welche die Pressegesetzgebung in die Hände des Bundestages legt, stellen sich die Absichten nebst den Ranoewern heraus, die man in Frankfurt spielen läßt. Desterreich will den sächsisch-hessischen Entwurf eines Pressegesetzes durchsetzen, während Preußen sich bisher vergeblich bemüht hat, seinen davon in humanerem Sinne abweichenden Entwurf zur Geltung zu bringen. Hessen verliert also materiell nichts, indem es sich dem Bundestage absolut unterwirft, dient aber den Elementen, die es auf Preußens Schwächung abgesehen haben. Wofür? lassen wir die Zukunft entscheiden. Da die Bundespressegesetzgebung bei diesen Zerrwürnissen natürlich nicht ihre Mission erfüllen kann: so wird nichts übrig bleiben, als die baldige Auflösung des betreffenden Ausschusses. (M. C.)

Stade, den 17. April. Die bekanntlich zur Wahrung der ritterschaftlichen Rechte niedergesetzte Kommission wurde auf dem letzten Landtage beschuldigt, mit der Regierung wegen der Organisationsfrage in Unterhandlung zu treten, und eine Verständigung zu ermöglichen. Es ist jetzt ein Schreiben von der Regierung an den Landtag erfolgt, worin die erstere sich bereit erklärt, mit jener Kommission in Unterhandlung zu treten. (Z. f. N.)

Aus Thüringen, den 19. April. Die nächsten Assisen für die schwarzburgischen Fürstenthümer und das Großherzogthum Weimar werden künftigen Monat in Sondershausen zusammentreten und bald über einen Monstreprozeß zu urtheilen haben, der durch einen Landesfriedensbruch im Jahre 1848 hervorgerufen worden. Es waren nämlich damals an 200 Menschen in tiefer Nacht einem in einem benachbarten preussischen Orte wohnenden Gutsbesitzer vor die Thüre gerückt und hatten ihn unter größlicher Mißhandlung genöthigt, auf alle güths herrlichen Gefälle zu verzichten und die betreffenden Dokumente herauszugeben. Die Amnestirung, welche vom Fürsten von Sondershausen in vielen anderen ähnlichen Fällen aus damaliger Zeit ausgesprochen ward, mußte aber diesmal um so mehr beanstandet werden, weil das Verbrechen gegen einen preussischen Unterthan ausgeübt worden. Es sind nun 53 der Hauptbetheiligten vor Gericht gestellt, und man ist schon jetzt in einiger Verlegenheit, wie man in dem (wahrscheinlichen) Falle ihrer Verurtheilung Raum für sie in den bescheidenen Gefängnissen finden will. (Pr. Z.)

Hamburg, den 18. April. In Folge bedeutender Silberendungen, welche das hiesige Banquierhaus Salomon Heine nach Wien und Paris machte, wurden bedeutende Quantitäten dieses edeln Metalls aus der Bank genommen und viele Wechsel auf Diskonto weggegeben. Dazu kam noch, daß alle die auf Zeit geschlossenen Getreidekäufe Ende dieses Monats fällig werden, zu deren Empfang ebenfalls bedeutende Baarsummen erforderlich sind. Es war daher nichts natürlicher, als daß der Diskonto an unserer Börse bedeutend in die Höhe ging und während der vorigen Woche von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> auf 6<sup>0</sup>/<sub>100</sub> stieg. Dies verursachte eine solche Bewegung an unserer Börse, daß nicht allein viele zinsbringende Papiere zu niedrigen Courten ausgetrieben wurden, sondern auch alle fremden Valuten sehr gedrückt wurden, und wie es heißt, werden unsere Banquiers damit so lange fortfahren, bis die Course den Stand erreicht haben, daß es rentirt, Silberendungen von London auf hier zu schicken, welche übrigens schon in nächster Zeit erwartet werden. Diese Geldcalamität, die in voriger Woche an unserer Börse herrschte, beschäftigt alle Börsenmänner und läßt sie auf Mittel denken, dem Uebelstande in Zukunft vorzubeugen. Es ist daher zu erwarten, daß an geeigneter Stelle der Vorschlag in Erwägung gezogen wird, den einer unserer umsichtigsten Börsenmänner in den vaterländischen Blättern macht, und der dahin geht, unter Garantie der Bank eine Art Diskontokasse zu errichten, deren disponibles Vermögen sich auf 2 Mill. Mark Banco belaufen soll, und die, sobald der Börsendiskonto die Höhe von 4 pCt. erreicht, mit 1 Million diskontiren würde, so wie mit einer ferneren Million, sobald der Diskonto die Höhe von 5 pCt. erreicht. (R. Br. Z.)

Bremen, den 20. April. Bei der heute Vormittag stattgehabten Wahl der ersten Klasse (Mitglieder des Kaufmannsconventes) zur Birgerschaft erklärte sich die überwiegende Majorität durchgehend für die vom Ausschusse des Kaufmannsconventes vorgeschlagenen (konservativen) Kandidaten. (R. Br. Z.)

## Frankreich.

Paris, den 18. April, Abends. Der Minister des Innern hat an die Präfecten ein Rundschreiben erlassen, worin er sie auf die erhöhte Wichtigkeit ihrer Functionen seit dem Decentralisations-Decret aufmerksam macht, ihnen die Zuziehung unterrichteter, arbeitsamer und streng rechtlicher Gehülfen anempfiehlt und Vorschriften wegen der ans Ministerium zu sendenden Berichte über die getroffenen Verfügungen anfügt, wonach dasselbe seine Controlle anstellen wird. Anstatt sich mit den Einzelheiten der Verwaltung zu befassen, wird das Ministerium des Innern in Zukunft seine ganze Thätigkeit darauf richten, den Präfecten durch Ausarbeitung allgemeiner Instruktionen an die Hand zu gehen. — Marschall Gerard ist gestern Nachmittags im Alter von 70 Jahren gestorben. Er war der älteste der Marschälle von Frankreich und im Jahre 1830 zu dieser Würde erhoben worden. Seine Statue soll im Museum zu Versailles aufgestellt werden. Wie verlautet, ist den Generalen Magnan, Castellane und Mortemart der Marschallsstab zugeeignet. — Es ist eine Commission ernannt worden, die sich mit der Errichtung von Gemeinde-Bibliotheken befassen soll. — Die „Debats“ erklären berichtigend, daß der Uebertritt des Prinzen Paul von Württemberg zum Katholicismus schon im Januar erfolgte, und daß der Prinz von Rauffau nicht das Zimmer verließ, als die Befehlung seines Großvaters angekündigt wurde. Heute ward für den Verstorbenen, der auf dem Paradebette ausgestellt war, ein Trauer-Gottesdienst gehalten, dem seine Verwandten, viele Diplomaten und sonstige angesehene Personen beiwohnten. Sein Testament wurde gestern im Beisein von Zeugen geöffnet. Einer der darin ernannten Testaments-Vollzieher ist Berryer; den weiteren Inhalt kennt man noch nicht. (R. Z.)

## Schweiz.

Bern, Sonntag den 18. April. Bei der heutigen Abstimmung der Stadt Bern, über die beantragte Abberufung, hatte die Regierung 3000 Stimmen für, 1600 gegen sich. In der Stadt herrscht die vollkommenste Ruhe. (Z. D. d. C. B.)

## Dänemark.

**Kopenhagen, den 18. April.** Die definitive Ernennung eines Ministers des Innern hat gestern, wie die offizielle „Departements-Tidende“ meldet, stattgefunden, indem der Domainen-Direktor, Staatsrath Dr. juris Peter Georg Bang, der bisher, zufolge allerhöchster Ordre vom 27. Januar d. J., interimistisch das Portefeuille desselben Ministeriums verwaltet hat, am gestrigen Tage von Sr. Majestät dem König zum Minister des Innern für das Königreich Dänemark ernannt worden ist. Herr Bang wird zugleich auch das Ministerium des Kirchen- und Unterrichtswezens ferner ad interim verwalten.

## Provinzielles.

**Queblinburg, den 18. April.** Vorgestern stand der Vorstand der hiesigen freien Gemeinde vor Gericht, unter der Anklage, daß die Gemeinde, ein politischer Verein, das Vereinsgesetz übertreten habe, indem sie Frauen und Kinder zu den Versammlungen zugelassen, und mit andern freien Gemeinden in Verbindung gestanden habe. Die Verhandlung, vor einem zahlreichen Publikum, dauerte lange; Viele, die nicht mehr Raum gefunden hatten, warteten den Ausgang draußen ab. Der Beweis, daß die Gemeinde ein politischer Verein sei, wurde von der Staatsanwaltschaft dadurch geführt, daß die Gemeinde kein positives Glaubensbekenntniß habe, daß in ihren Versammlungen außer religiösen auch andere, z. B. naturwissenschaftliche Vorträge gehalten worden, daß sich in ihrer Bibliothek auch Bücher politischen Inhalts fänden, daß Vorstandsglieder Demokraten seien. Die Verttheidigung führten zwei Vorstandsglieder selbst und der Rechtsanwalt Holtzoff, und zwar dergestalt, daß man allgemein an der Freisprechung nicht zweifelte. Man täuschte sich; das Urtheil fiel der Anklage bei, die Gemeinde bleibt als politischer Verein, der das Vereinsgesetz übertreten habe, geschlossen, und jedes der sieben Vorstandsglieder zahlt 5 Thlr. Strafe und die, wie man hört, sehr beträchtlichen Kosten. Wie verlautet, ist nun auch Bislicenus, Prediger der noch nicht geschlossenen freien Gemeinde in Halberstadt, unter Anklage gestellt. (M. J.)

In der Nähe von Neuhaldensleben ist vor einigen Tagen der Handelsmann Heinrich Schulze aus Hötzingen von zwei unbekanntem Männern angefallen und seiner Baarhaft (bestehend in 20 Thln., in Kassenanweisungen, 1 preuß. Louisd'or und einigem Courant) beraubt worden. Die Räuber haben ihm mehrere schwere Kopfwunden beigebracht, so daß seine Wiederherstellung noch zweifelhaft erscheint. Der Verdacht der Thäterhaft dieses Verbrechens hat sich bereits auf 2 Individuen gelenkt, deren Signalement mit dem von dem Beraubten angegebenen übereinstimmt. (M. C.)

## Locales.

**Halle, den 21. April.** Wir vernehmen, daß die Diebe, welche in der Nacht vom 3. zum 4. dieses Monats die beiden nächtlichen Einbrüche hier verübten, ermittelt und in Merseburg, wo sie wohnhaft sind, bereits verhaftet sind und die gerichtliche Untersuchung wegen der hier und anderer in Merseburg und Umgegend verübten ähnlichen nächtlichen Diebstähle gegen sie im Gange ist.

Die vier Diebe, welche am 16. d. M. auf dem hiesigen Eisenbahnbofe, mit dem vollständigsten Apparat zu nächtlichen Einbrüchen ausgerüstet, von der hiesigen Polizei verhaftet wurden, sind, wie sich nun ergeben, die Matabore der Magdeburger Diebe. Sie hatten es, wie wir hören, hier auf eine der Kassen des Waisenhauses abgesehen, und sind mehrerer anderer im Umherziehen ausgeführter gewaltsamer Einbrüche, so auch des Einbruches in das v. Schenk'sche Erbgebegräbniß im Dünmstedter Park bei Neuhaldensleben, verdächtig und sind demzufolge heute von hier in die Magdeburger Kriminalgefängnisse transportirt.

Wir vernehmen so eben aus wohlunterrichteter Quelle, daß die diesjährigen Uebungen der Landwehr im Bezirk des 4. Armeecorps nicht wie sonst in einer 14tägigen Zusammenziehung des ganzen Bataillons bestehen werden, sondern daß kompanieweise zu je 7 Tagen geübt werden soll und zwar theilweise vor, theilweise nach Pflanzfesten. Was die Landwehr-Kavallerie betrifft, so ist darüber an entscheidender Stelle noch kein definitiver Beschluß gefaßt, indeß ist es sehr wahrscheinlich, daß man aus Ersparungsmaßregeln, die überhaupt wohl bei der ganzen Anordnung maßgebend gewesen zu sein scheinen, von einer Einziehung derselben für dieses Jahr Abstand nehmen wird. (M. S. J.)

Einiges Aufsehen erregte heute die Ankunft zweier Zwerge in unserer Stadt, die in einem eleganten Staatswagen ein miniature vor dem „Englischen Hofe“ vorfuhren und daselbst ihr Absteigequartier nahmen.

Hoffentlich erfahren wir bald Näheres über diese merkwürdigen Reisenden.

## Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

Die Haupt-Direktion der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft hat das Programm zu Pommerns Thierschau, Ausstellungen und Pferderennen ausgegeben.

Nach demselben findet vom 10. Mai c. ab eine Ausstellung von gewerblichen und Industrie-Gegenständen, Maschinen-Argeräthen, Produkten der Landwirthschaft zc. statt. Hierauf folgt eine Viehaussstellung und am 18ten ein Pferderennen.

Die Hauptversammlungen der Handwerker finden am 19. Mai c. statt, die der ökonomischen Gesellschaften und aller, welche sich für die Landwirthschaft interessieren am 17. und 19. Mai. Landwirthschaftliche Exkursionen werden am 19. und 20. Nachmittags vorgenommen.

\* Aus dem Saalkreise, den 21. April. (Erndteaussichten.) Nach mäßigen und dürftigen Jahren ist die Hoffnung des Landmannes auf ein besonders günstiges doppelt groß. Die Erfahrung hat solche gute Hoffnung auch vielfach gerechtfertigt. Deshalb hoffte der Landwirth für 1852 eine besonders reiche und gesegnete Erndte zu thun; und bis dahin hatte man auch nur von günstigen Erndteaussichten gehört und gelesen. Die Tröster in Leiden — ein guter Prophet ist freilich willkommener als ein Bote mit der Hiobspost. Doch bleibt es immer rathsam und gut, gegen die Wahrheit die Augen nicht zu verschließen und sich nicht falschen Hoffnungen hinzugeben. Die Enttäuschung ist sonst nur um so bitterer.

Welche Erndteaussichten gewährt uns bis jetzt das Frühjahr für die hiesige Gegend?

Die Herbstbestellung des Wintergetreides war eine durch Mäße verspätigte und ungünstige. Im Spätherbste sind in den tieferen Feldern die Ackerhecken, auf den höheren die Rübe in einem hier selten vorkommenden Grade verbeerdend gewesen. War die Winterwitterung der jungen Saat auch nicht gerade ungünstig, so zeigte sich doch die junge Roggenfaat im ersten Frühjahre nur auf besonders kräftigem, gut gedüngtem Boden gut bestaude; sonst aber meist dünn, spiz und krank in den Wurzeln. In nassen Feldern war er größtentheils ganz ausgemertert. Nicht unbedeutende Flächen haben daher umgepflügt werden müssen und sind mit Sommergetreide bepflanzt.

Die günstige Witterung im März und in der ersten Hälfte des April steigerte die Hoffnung des Landwirthes auf ein günstiges Frühjahr, in dem sich die dürftigen Roggenfelder erholen würden, und versprach wenigstens eine zeitige Erndte. Die seit dem 16. April eingetretene, bis heute anhaltende winterliche Kälte hat einen schönen Theil dieser Hoffnung vereitelt. Die bereits stark eingetretene Vegetation ist dadurch ganz unterbrochen, und selbst die besseren Roggenfelder haben dadurch ein krankes Ansehen bekommen. Für die Roggenerndte ist eben die Entwicklungsperiode im ersten Frühjahre entscheidend. Es läßt sich mit einiger Sicherheit voraussagen, daß alle Roggenfelder, die nicht ganz besonders kräftig sind — und solche Felder werden hier meistens mit Weizen bestellt — selbst bei der günstigsten Sommerwitterung nur einen dünnen, spizen Stand des Roggens, also nur eine dürftige Erndte liefern werden. Manches Feld dürfte unter diesen Umständen noch umgepflügt werden. Ob die kalte Witterung auch den besseren Feldern wesentlichen Schaden gethan hat, läßt sich noch nicht beurtheilen. Jedenfalls aber wird die Erndte eben so wenig eine besonders zeitige wie eine besonders reiche werden.

Der Weizen ist zur Zeit noch sehr zurück. Eben so wenig wie der Roggen hatte er sich im Herbst leidlich bewahren. Seine Entwicklungsperiode tritt erst mit dem Mai ein; ihm dürften die Frühjahrsfröste der letzten Tage weniger geschadet haben.

Der Rapss war gut durch den Winter gekommen und hatte bereits bei dem warmen Märzwetter üppig getrieben, versprach eine besonders reiche Erndte nach seinem kräftigen Stande. Durch die letzten Nachfröste ist er in den Hauptstengeln, die bereits die Blütenknospen hervorgetrieben hatten, erfroren; da aber die Wurzeln gesund sind, steht zu hoffen, daß er in die Beizweige treiben wird, und ist daher noch nicht als verloren anzusehen.

Die Bestellung des Sommergetreides ist im März und Anfangs April bei günstiger trockener Witterung gut beendet, und barren die Einsaaten der warmen Frühlingssonne und eines warmen Regens zum Aufgehen. Viele Schäferereien leiden bei dem einjährigen dürftigen Einschnitte von Rauchfutter, da die Weide noch ganz kahl ist, großen Mangel, der nur durch ungewöhnliche Dypser vom Kornboden gehoben werden kann.

Ob eine baldige günstigere Witterung eintreten, ob fruchtbares Wetter den durch die anhaltende Aprilkälte angerichteten Schaden ersetzen wird? Einem nassen Winter und kalten Frühjahre folgt in der Regel ein trockener Sommer. Die Frühjahrswitterung des überaus trockenen Sommers von 1842 war der diesjährigen sehr ähnlich. — (Doch irrt sich darin auch Stieffel.) Wünschen wir, aus andern Genden bald erfreulichere, trostreichere Berichte zu vernehmen! R.

## Allgemeiner Anzeiger.

**Verlobt:** F. A. Kallmeyer und F. Kühn (Gairode und Wilsingerode). — E. Faust und F. Ludwig (Dorndorf und Mitteldorf).

**Getraut:** Emil Narichs und Marie Narichs geb. Pfeiffer (Magdeburg). — Ferdinand Wenhaf und Louise Wenhaf geb. Gladebeck (Berlin).

**Geboren:** Louis Rose, ein Sohn (Nordhausen). — Chemiker S. Groshennig, ein Sohn (Berlin). — Premier-Lieutenant und Adjutant der 7. Kavallerie-Brigade v. Schack, eine Tochter (Magdeburg). — Dekonom und Premier-Lieutenant Poppe, zwei Söhne (Halle).

**Gestorben:** Partikulier August Pfeiffer (Magdeburg). — Musiklehrer Wilhelm Basler jun. (Magdeburg). — Zappe, ein Sohn, Hugo (Friederichsstadt-Magdeburg). — Elwine Saling (Sandau). Prediger Uhlenhuth (Halberstadt). — v. Trotha, eine Tochter, Agathe (Wittkau).

# Bekanntmachungen.

## Edictal-Citation.

I.

Nachstehende Verschollene:

- a) Der Auszügler **Johann Gottfried May** aus **Brinnis**, welcher seit 1833 vermisst wird und ungefähr 83 Jahr alt ist, an Vermögen 6 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf. befrist.
- b) **Christian Sander** aus **Schenkenberg**, welcher schon seit dem siebenjährigen Kriege vermisst wird und 113 Jahr alt sein würde, an Vermögen 9 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. befrist.
- c) die unverehelichte **Johanne Rosine Nonnike** aus **Delitzsch**, welche seit 12 Jahren vermisst wird, 46 Jahr alt ist, und 54 Thlr. 6 Sgr. 7 Pf. an Vermögen befrist.
- d) **Johann Christian** oder **Christoph Ploß** aus **Pösig**, welcher schon seit dem Jahre 1800 vermisst wird, dessen Alter mit Gewisheit nicht angegeben werden kann, und 38 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf. an Vermögen befrist.
- e) der **Wassermüller Johann Gottlob Herrmann** aus **Niemegk**, früher in **Zökeris**, welcher seit 11 Jahren vermisst, und wahrscheinlich in der **Mulde** ertrunken, am 22. Juni 1778 geboren und 110 Thlr. an Vermögen befrist.
- f) **Johann Gottfried Weismann** aus **Sollm**, welcher am 4. Juni 1790 geboren, im Jahre 1812 als **Soldat** mit nach **Rußland** gegangen, von da nicht zurückgekommen und 10 Thlr. an Vermögen befrist.
- g) **Johann Gottfried Mederake** aus **Siechsz**, welcher am 19. Februar 1801 geboren, seit 16 bis 18 Jahren vermisst wird und 8 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. an Vermögen befrist.
- h) **Johann Carl Hund** aus **Zaasch**, ein **Schneidergeselle**, geboren am 28. Februar 1798, ist im Jahre 1816 nach **Polen** gegangen, hat seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben und dessen Vermögen in 105 Thlr. 25 Sgr. besteht.
- i) **Johann Gottlieb Jenzsch** aus **Reuden**, ein **Stellmachergeselle**, geboren den 28. März 1815, welcher seit seinem 20. Lebensjahre keine Nachricht von sich gegeben, sowie deren unbekannte **Erben** und **Erbennehmer**, und

II.

die unbekannt Erben

- a) der unverehelichten **Christiane** oder **Johanne Meißhaus** aus **Landsberg**, welche am 28. Oktober 1848 zu **Landsberg** gestorben und ein Vermögen von 8 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf. befrist.
- b) der unverehelichten **Dorothee Schmann** zu **Großlissa**, welche eine Tochter des **Zimmermanns Christoph Schmann** zu **Kölsa** und zu **Großlissa** am 5. März 1850 gestorben ist und 53 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. an Vermögen befrist.

werden hiermit aufgefordert, sich vor oder in dem von uns auf

den **siebzehnten März 1853**,  
Vormittags **11 Uhr**

vor dem **Deputirten**, **Herrn Kreis-Gerichts-Rath Zeit** in dem hiesigen **Gerichtstokale** anberaumten **Termine** schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls die **Verschollenen** für **tot** erklärt, die **unbekannten Erben** **praecludirt**, ihr **Vermögen** und die **Erbschaften** den sich legitimirenden nächsten **Verwandten**, resp. dem **Fiskus** als **herrenloses Gut** zugesprochen werden wird.

Delitzsch, den 30. März 1852.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

## Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, die **Marktsände** auf den hiesigen **Jahrmärkten** anderweit zu **ordnen**, und ersuchen deshalb diejenigen **Handeltreibenden**, welche hier **Stände** gelöst haben, ihre **Standzettel** entweder am nächsten, den 26. d. Mts. **stattfindenden Jahrmarkt** mit **anher** zu **bringen** und an uns **einzu-  
zuliefern**, oder uns dieselben **innen sechs Wochen** **präcisionsweise** **portofrei** **einzu-  
senden**.

Landsberg, den 20. April 1852.

Der **Magistrat**.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur **öffentlichen Kenntniss**, daß auf **Grund** der von der **Königlichen Regierung** in **Merseburg** unterm 18. November 1851 **genehmigten Markt-Ordnung** für die **hiesige Stadt** auf den hier **stattfindenden Viehmärkten**, und zwar vom nächsten, den 26. d. Mts. **abzuhaltenden Vieh-  
markte** an, folgendes **Stättgehd** **erhoben** werden wird:

1. für ein Pferd . . . . . 1 Sgr. 3 Pf.
2. „ eine Kuh oder einen Ochsen 1 „ 3 „
3. „ ein Kalb oder eine Färse — „ 3 „
4. „ ein Schwein — „ 6 „
5. „ ein Ferkel oder Saugschwein — „ 12 „

Landsberg, den 20. April 1852.

Der **Magistrat**.

## Edictal-Ladung.

Wegen einer im **Lager- und Hypothekensuche** bei den **Grundstücken** des **Schneidermeisters Johann August Schröter** hier **angemerkten Kautions-Verbindlichkeit** und wegen **Abhandlung** der darüber **ausgenommenen Urkunde** werden auf **Antrag** des genannten **Schröter** alle **Diejenigen**, welche **dingliche Ansprüche** an denselben und **Einsprüche** wider die **freie Veräußerung** der **Grundstücke** desselben zu haben **glauben**, hierdurch **peremptorisch** und bei **Verlust** der **Wiedereinsetzung** in den **vorigen Stand** **geladen**,

den 18. September 1852

Vormittags **10 Uhr** in **Person**, oder durch **gehörig legitimirte Bevollmächtigte** an **Amtsstelle** hier zu **erscheinen**, ihre **Ansprüche** bei **Verlust** derselben **anzugeben** und zu **beknechten**, im **Fall** des **Außenbleibens** aber

den 25. desselben Monats

der **Publikation** eines **Präklusionsbescheids**, welcher an diesem **Tage** **Nachmittags 4 Uhr** für die **Nichterscheinen** für **publizirt** **gedacht** und in **contumaciam** zu den **Alten** **genommen** werden wird, so wie der **Amortisation** der **fraglichen Urkunde** und **Kassation** der **bemerkten Kaution** **gewärtig** zu **sein**.

Frankenhausen, den 17. April 1852.

**Gemeinschaftliches Justiz-Amt** **dieselbst**.  
J. Frisch.

## Große Auction.

**Montag, den 26. April** und **folgende Tage**, jedesmal **Nachmittags 2 Uhr**, soll der **Nachlaß** des **Professor Dr. Friedländer**, **Promenade Nr. 1489** allhier: 1 **schöne Stuhle**, **wertvolle Reliefs** und **Figuren** von **Schwanthaler** aus **München** nebst **vergoldeten Consoles**, 1 **gr. Perspectiv** (von **Frauenhofer** aus **München**), **feines Porzellan** und **Glaswerk**, **elegante Gas-, Astral- und Schirmlampen**, **Kampeln**, **Kupfer**, **Messing**, **feine weiße** und **bunte Gardinen**, **Stahlfeder** und **Stoffhaarmatratzen**, **ferner**: **meisterhaft modern gearbeitete Mahagoni-Meubels**, als: **Schreib- und Kleidersekretärs**, **Sophas** (mit **Sammet** und **Damaßbezug**), **Schreib**, **Soufflisen**, **runde** (mit **Marmorplatten** und **vergoldetem Gefelle**), **ovale**, **Sophas**, **Klapp** und **Waschtische**, **gr. Trümeauspiegel**, **dergl. in Goldrahmen** nebst **Marmorconsoles**, **Bücher** und **Spiegelschränke**, **Kommoden**, **Bestellen**, **Arme**, **Lehn** und **Nohrstühle**, **Kleider** und **Küchenschränke**, **Gartentische** und **Stühle**, **sehr geschmackvolle Tisch** und **Fußteppiche**, **Rußelissen**, **Reisetoiletten**, **Koffer** und **Taschen**, **feine Herren-Garderobe** nebst **Leibwäsche**, **circa 68 Flaschen** **feine Weine**, **Hausgeräthe** u. dgl. m. **meißbietend** gegen **gleich baare Zahlung** **verkauft** werden. (Die **Sachen** **stehen** **Sonnabend** den **24. April** **Nachmittags 2 Uhr** **zur Ansicht**.)

J. S. Brandt,

Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

## Die 13te Auction

von **ökonomischen Gegenständen** findet **Dienstag, den 4. Mai**, **Vormittags 10 Uhr**, im **Gasthose „zur Weintraube“** **statt**.

Brandt.

## Frisch geschlagene Delfuchen,

à **Shock 2 3/4 Thlr.**, werden **verkauft** in der **Mühle** zu **Erztha**.

In der **Dieterich'schen Buchhandlung** in **Göttingen** **erschien** so **eben** und **ist** in der **Buchhandlung** des **Waisenhauses** in **Halle** zu **haben**:

**Die studentischen Verbindungen.**  
gr. 8. geb. Preis 10 Sgr.

## Aufruf.

Bei der mit dem 1. April **geschlossenen** **Einzahlung** auf unsere **Interims-Aktien La B** sind die **Stücke** unter **Nr. 45 bis 69, 305, 421 bis 422, 454, 582, 2512 bis 2519, 4167 bis 4204, 4240, 4794 bis 4797, 7877 bis 7878, 8161 bis 8165** **ausgeblieben**. **Nach §. 13** der **Statuten** werden die **Inhaber** derselben **aufgefordert**, die **ausgeschiedene** **Einzahlung** mit **17 Thlr. 24 Sgr. pro Stück**, **unter** **Verfügung** von **2 Thlr. pro Stück** **Ordnungsstrafe**, **bis spätestens 22. Mai** an unsere **Kasse** **hier selbst** zu **leisten**. **Nach** **Ablauf** dieser **Frift** sind die **Aktien** der **Gesellschaft** **verfallen**.

Deßau, den 19. April 1852.

**Anhalt-Deßauische Landes-Bank.**  
Ruland. Lieberoth.

## Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Stand der Gesellschaft im Jahre 1851:

**11,902 Mitglieder mit Rthlr. 13,801,830 Versicherungs-Summe.**

Die im Jahre 1845 auf **Gegenseitigkeit** **gegründete** **Gesellschaft** **nimmt** **Versicherungen** **gegen** **Hagelschlag** zu **billigen**, nach den **verschiedenen** **Gegenden** **regulierten** **Prämien** auf **Halm**, **Hülfen**, **Del** und **Garten-Früchte**, **auch** **Wein**, **Taback** und **Hopfen** an.

Die **unterzeichnete General-Agentur** wie die **Agenten**:

Herr **Louis Vertram** in **Alstedden**,  
„ **Julius Stüger** in **Bitterfeld**,  
„ **G. H. Schulze** in **Delitzsch**,  
„ **C. F. Glisch** in **Düben**,  
„ **Ludwig Kell** in **Eilenburg**,

Herr **C. A. Matthesius**, **Fr. Wittwe** in **Hertzberg**,  
„ **Inspector Leo** in **Mühlberg**,  
„ **A. Schreyer** in **Preßsch**,  
„ **J. L. Walther** in **Torgau**,  
„ **Julius Stausenau** in **Jörbig**,

sind zur **Annahme** von **Versicherungs-Anträgen** **bereit** und **sind** von denselben **Formulare** **hierzu**, wie **auch** die **Schluß-Rechnungen** des **Jahres 1851** zu **empfangen**.

Im **Jahre 1851** hatte **gegen 1850** die **Zahl** der **Mitglieder** **um 1800** und die **Summe** der **Versicherung** **um Rthlr. 2,511,860** **zugenommen**.

Die **unterzeichnete General-Agentur** **fertigt** die **Policen** **sofort** **aus**.

Halle, den 6. April 1852.

**Die General-Agentur,**  
**W. Kersten & Comp.**